

- Emil Felber in Berlin.** 4955  
Boucke, Wort und Bedeutung in Goethes Sprache. 5 M.
- Julius Hoffmann in Stuttgart.** 4960  
Bénédict, Die französischen Bildhauer unserer Zeit. 26 M.  
Bouchot, Diplome und Adressen französischer Künstler. 26 M.
- Kanter & Mohr in Berlin.** 4960  
Grotesk-Linie im Ornament und in der Decorationsmalerei.  
Serie I. v. J. Klinger u. H. Anker. 64 Tafeln in Karton.  
20 M.  
Serie II. von P. Verneuil, G. Auriole und A. Mucha. 58 Tafeln  
in Karton. 24 M.
- G. C. Reinhold & Söhne in Dresden.** 4957  
Schäfer, Führer durch Nordböhmen. 3 M.
- Georg Heinrich Meyer in Berlin.** 4964  
Guch, Hohe Schule. 2 M; geb. 3 M.  
Rudorff, Heimatschutz. 2. Aufl. 1 M.  
Pastor, Im Geiste Fechners. 2 M 50 J
- G. Müller-Mann'sche Verlagsbuchhandlung (Dr. G. Müller-Mann) in Leipzig.** 4959  
von Perfall, Ein Accord — Die Libelle. 2. Aufl. 1 M; geb. 2 M.  
Müller-Mann, Minne- u. Malerfahrten. 2. Aufl. 1 M; geb. 2 M.  
Rüst, Die Anhöhrstrasse. 1 M; geb. 2 M.
- Gebrüder Paetel in Berlin.** 4965  
Deutsche Rundschau. XXVII. Jahrgang, Heft 10.  
Halbmonatshefte der Deutschen Rundschau. Jahrg. 1900/1901,  
Nr. 19.
- B. G. Teubner in Leipzig.** 4958/59  
Euangelium secundum Matthaeum ed. Blass. 3 M 60 J.  
Sievers, Metrische Studien. I, 1. 12 M.  
Präparationen zu Homers Odyssee. Heft 1 B. 40 J.  
— zu Livius. Buch XXI. 60 J.  
Doering, Des Augsburger Patriciers Philipp Hainhofer Reisen  
nach Innsbruck u. Dresden. 7 M 20 J.  
Salomon, William Pitt. Band I, Teil 1. 4 M 80 J.  
Varenius, Gustav Adolfs schwedischer Nationalstaat. 50 J.  
Sieblist, Lehrbuch der französischen Sprache für die deutschen  
Post- u. Telegraphenbeamten. I. 3 M.  
— Dasselbe. II. 3 M 35 J.  
— Dasselbe. Wörterbuch. 2 M 15 J.  
Strotzkötter, La vie journalière. 1 M 20 J.  
Cesàro, Vorlesungen üb. natürliche Geometrie. 12 M.  
Föppl, Vorlesungen über technische Mechanik. IV. 12 M.  
Fricke, Vorlesungen über die Theorie der automorphen Funk-  
tionen. Band II, Lfg. 1. 10 M.  
Garten, Über rhythmische und elektrische Vorgänge im quer-  
gestreiften Skelettmuskel. 5 M 50 J.  
Kohlrausch, Lehrbuch der praktischen Physik. 8 M 60 J.  
Kraepelin, Naturstudien im Hause. 2. Aufl. 3 M 20 J.  
Kronecker, Vorlesungen über Mathematik. II, 1. 18 M.  
Worgitzky, Blüthengeheimnisse. 3 M.
- Franz Vahlen in Berlin.** 4961  
Kalau vom Hofe, Der Vorsitz im Schwurgericht. 2 M 80 J.  
Uffmann, Die unbestellten Zusendungen. 3 M.
- Schles. Verlagsanstalt v. S. Schottlaender in Breslau.** 4962/63  
Lindau, P., Kleinigkeiten. Brosch. 2 M; geb. 3 M.  
Perfall, Frhr. A. v., König Wiglaf. Brosch. 3 M; geb. 4 M.  
Beaulieu, G. v., Alte u. neue Menschen. Brosch. 3 M; geb. 4 M.  
Stona, Marie, Im Spiel d. Sinne. Brosch. 2 M; geb. 3 M.  
Janitschek, Maria, Olympier. Brosch. 2 M; geb. 3 M.  
Baranowsky, Carl, Moderne Ehen. Brosch. 3 M; geb. 4 M.

## Nichtamtlicher Teil.

### Eine deutsche Volksbibliothek.

(Schluß aus Nr. 139.)

In Bezug auf die Auswahl zweckentsprechender Bücher waren gleichfalls mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden, um so mehr, da ja, wie oben bemerkt, der wissenschaftliche Verein der Regierung gegenüber in dieser Hinsicht eine gewisse Garantie übernommen hatte. Es wurden zu dem Zwecke Bibliothekare und Gelehrte hinzugezogen, später aber wurde dem verdienten Archivar Ernst Fidicin, der ein Menschenalter lang die Verwaltung der Volksbibliotheken geleitet hat, ganz die Bestimmung darüber überlassen.

Eine bibliographische Seltenheit ist das erste Bücherverzeichnis der Berliner Volksbibliotheken geworden, das kurz vor der Eröffnung erschien. Die Festschrift sagt darüber, daß es ein Oktavband von 100 Seiten war, der den Bücherbestand aller vier Bibliotheken verzeichnet. Ueber jedes einzelne Werk war eine römische Ziffer gesetzt, die die Bibliothek angab, in der es zu finden war. Ein kurzes Vorwort auf der Rückseite des Titelblattes bereitet darauf vor, daß der Leser seine Ansprüche nicht zu hoch stellen dürfe, und bedauert, daß die öffentlichen Aufforderungen zu Geldbeiträgen nicht den erwünschten Erfolg gehabt haben. Es tritt bei einer Musterung des Verzeichnisses deutlich hervor, wie abhängig die Sammlung noch von den Büchergeschenken war; nur die Naturwissenschaft war einigermaßen in zeitgemäßen Werken vertreten. Fast ganz ausgeschlossen war nach amerikanischem Vorbilde die Romanliteratur, aber auch die Werke der berühmtesten zeitgenössischen Dichter, — nicht einmal Heines »Buch der Lieder« hatte Gnade gefunden. Das Bücherverzeichnis wurde 1853, 1859 und 1863 neu gedruckt.

Die ersten Berliner Buchhändler, von denen die Kommission Bücher erwarb, waren Theodor Kampffmeyer, derselbe, der Otto Göriz bei Anlegung und Erweiterung seiner

Bibliothek schätzenswerte Dienste geleistet hat und auch in der Presse für die Einrichtung von Volksbibliotheken im Anschluß an die Kommenschulen eingetreten war. Ferner F. W. Linde (Gsellius'sche Buchhandlung), Emanuel Mai, Julius Springer, Georg Reimer, Alexander Dunder, Trautwein u. a. Zur Gsellius'schen Buchhandlung haben die Geschäftsbeziehungen ununterbrochen bis zum heutigen Tage gedauert. Außerdem haben später die Stühr'sche Buchhandlung, Spaeth, Winkelmann einen großen Teil der Bücher geliefert und von auswärtigen Bernhard Friedrich Voigt in Weimar, H. W. Schmidt in Halle und F. A. Brockhaus in Leipzig, bis die Kommission anordnete, daß nur Berliner Buchhändler zu berücksichtigen wären. Alle Buchhandlungen gewährten den Volksbibliotheken damals 20 Prozent Rabatt. Eine Offerte von Wilibald Alexis, der damals von seinen vielen geschäftlichen Unternehmungen gerade eine Buchhandlung betrieb — er war Mitinhaber von W. Adolf & Co. — wurde abgelehnt, da Mitglieder des wissenschaftlichen Vereins keine Bücher liefern sollten.

Die verschiedentlichen Aufrufe zur Stiftung von Geldgeschenken hatten sehr wenig Erfolg, denn im Jahre 1850 belief sich die Gesamtsumme der Geldspenden auf ganze 41 Thaler 5 Silbergroschen bei einer Stadt von 400 000 Einwohnern, und auch später flossen die Gaben nicht reichlicher.

Soviel Zustimmung und Anerkennung die Volksbibliotheken im übrigen fanden, so gab es doch auch Gegner, und unter diesen war einer der unveröhnlichsten der Bezirksvorsteher Struve, der fortgesetzt in leidenschaftlicher Weise gegen die neue Einrichtung eiferte und vor allem keine Bürgschaftsscheine unterzeichnen wollte, wie die andern Vorsteher. Er versandte mehrfach Proteste, in denen er ausführte: »die ganze Einrichtung kann meinen Beifall nicht finden, da ein großer Teil des lesenden Publikums sich aus den Leihbibliotheken, deren Besitzer Gewerbe- und deshalb auch höhere Mietssteuern bezahlen müssen, entfernen werde.